

Namen der Opfer der Hexenprozesse aus Wiesbaden

Graf Johann zu Nassau, Herr zu Wiesbaden und Idstein, (1603-1677) betrieb die Hexenverfolgung vom 26. Dezember 1675 bis zu seinem Tode am 23. Mai 1677. Die Opfer stammten aus Idstein, Heftrich, Wiesbaden u.a. Er führte die Hexenprozesse teilweise vom Schloss in Wiesbaden aus.

Aus Wiesbaden wurden 1676 und 1677 sechs Menschen in Hexenprozessen verurteilt und hingerichtet. Die prominenteste war 1676 die 69-jährige Wiesbaden-Sonnenberger Pfarrersfrau Elisabeth Hoffmann.

Folgende Menschen aus Wiesbaden, Sonnenberg und Biebrich wurden wegen angeblicher Hexerei hingerichtet:

- * Christine Helben, die "Gumpfen-Christine", Philipp Halbens Witwe, 3. August 1676
- * Aus Wiesbaden wurden zwei Mädchen (neun und elf Jahre), ihre Mutter und Großmutter verhaftet, aber aufgrund der vom Graf Johannes gesetzten Altersgrenze wurde "nur" die Großmutter als "Hexe" hingerichtet.
- * Elisabeth Hoffmann (Hoffmännin von Sonnenberg) "die Pfarrerin im Bock", (69 Jahre), Ehefrau des Pfarrers Johannes Hoffmann, 30. September 1676.
- * Fritz Kesselring, Schäfer, Schäfer-Fritz, "der scharfe Fritz", (66 Jahre), wurde als Werwolf bezichtigt, 30. September 1676
- * Agnes Kindermann (72 Jahre), Witwe des Wiesbadener Glöckners Matth. Kindermann, 26 Jahre lang Leiterin der Mädchenschule in Wiesbaden, 16. Dezember 1676
- * Katharina Voll (Vollen-Katharine) aus Wiesbaden - Biebrich, Witwe des Armenruhmüllers Albert Voll, denunziert durch den Biebricher Pfarrer, 16. Dezember 1676
- * Philipp Pflüger (62), Metzger und Gerichtsmann, wurde als Werwolf verdächtigt, 31. März 1677. In seinem Testament bat er Gott, er möge seine Frau und Tochter vor "solchem Unfall" behüten, und schloss mit den Worten "Allen, allen viel tausend Gutenacht."

Quellen:

Akten im hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Abt. 349 (Idstein). Nr. 312, 313, 346, 254-360; Abt. 137 (Wiesbaden): Sonnenberg Nr. 38.

Die Hexenverfolgung in Idstein.

<http://www.nassau-info.de/geschichte-hexenverfolgung.htm> (Zugriff 14. September 2015)

Diese Liste enthält die Namen der Opfer aus Wiesbaden.

Walter Czysz: "Opfer des Hexenwahns. Hexenprozess gegen Wiesbadener Bürger (1676)", in: Hans-Jürgen Fuchs (Hg.): "Verbrechen und Schicksale. Ein Wiesbadener Pitaval. Spektakuläre Kriminalfälle aus vier Jahrhunderten", Edition 6065, Verlag für regionale Kultur und Geschichte, 2005, S. 33–52. ISBN 978-3-9810365-0-3

<http://www.fr-online.de/wiesbaden/vortrag-im-stadtarchiv-hexen-in-wiesbaden,1472860,4460226.html>

Hexenwahn forderte einst in Mosbach sein Opfer. Kindisches Geschwätz brachte 1676 im Biebricher Vorort eine alte Frau ins Verderben. In: Nassauer Volksblatt Nr. 288. 21.10.1937 (über Katharina Voll)

Th. Schüler: Die Hinrichtung von Hexen aus Wiesbaden, Sonnenberg und Biebrich gelegentlich des Idsteiner Hexenprozesses im Jahre 1676. In: Alt-Nassau. Blätter für nassauische Geschichte und Kultur-Geschichte. Freibeilage zum Wiesbadener Tagblatt. Nr. 6, 1904, S. 21-23

"Zum Werwolf verwandelt – die Schafe zerrissen". Wiesbadener Metzger und Gerichtsmann als Hexenmeister verbrannt. (mit dem Testament des Philipp Pflüger, vom 30. März 1677) aus: Zeitungsartikelsammlung Stadtarchiv Wiesbaden ohne weitere Quellenangabe.

Im Stadtarchiv Wiesbaden sind keine weiteren Informationen über Hexenprozesse Wiesbaden betreffend bekannt (Emailanfrage am 14. September 2015).